

Wittwoch den 3. März 1920

Rote  
Lodzer  
Freie Presse

Einzelverkaufspreis 80 Pf.

Umsatzgegenrechte:  
Die herangezogene Kom-  
mune ist 100 M. für die Mit-  
teilungen, Reklame und  
Werbeaktionen zu entrichten.  
Für die eigene Seite  
werden keine Ausgaben an-  
genommen.

Eigene Vertreter in: Ulendorf, Bielatal, Czern, Ralisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianiec, Rypin, Sokołowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zgierz.

Nr. 62

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

3. Jahrgang

## Um die Selbständigkeit Posens.

Und wird geschrieben: Die Geschichte, die mehr als ein Jahrhundert lang die drei Hauptgebiete Polens als Provinzen fremder Staaten (Aussland, Österreich, Preußen) bestehen ließ, ist in ihren Wirkungen an der Verdüsterung der drei Gebietsteile Kongresspolen, Kleinpolen, Großpolen, selbstverständlich nicht spurlos vorübergegangen. Der Charakter des herrschenden Volkes, seine Verwaltungsmöglichkeiten, seine Politik, sowie Art und Stand seiner Kultur haben das heute lebende polnische Geschlecht beeinflusst und waren untereinander so stark verschlungen, daß sich heute vielfach die Polen der drei Gebietsteile trotz aller Gemeinsamkeiten vielleicht noch schwieriger gegenseitig verstehen, als durchschnittlich ein Bayer und ein Preuß in Deutschland. Kein Wunder also, daß es wie drüben so hüben Erbscheinungen des "Partikularismus" gibt. Es gibt sie mannißg und wer ihnen genauer nachgeht, kann erkennen, daß die politische Gegensätzlichkeit am ehesten zwischen Kleinpolen und Kongresspolen, die kulturelle und wirtschaftliche zwischen Kongresspolen und Großpolen zu zeigen pflegt. Wer Polens inneres politisches Leben kennen lernen will, wird für eine lange Reihe von Erscheinungen des staatlichen Lebens in dieser unterschiedlichen Art der drei Hauptbewohnerungsteile und ihrer Sonderinteressen eine Erklärung finden — mag man an das Währungsproblem denken oder an manchen Ministerwechsel, an Partei- und Priessefehden oder an die Sejm-Kämpfe um wirtschaftliche Maßnahmen.

Galizien (Kleinpolen), dessen eigener Landtag vor kurzem auch theoretisch bestätigt wurde, hat sich seit der Revolution in den ersten Tagen der polnischen Republik seiner Selbstständigkeit begeben. Hier wie in Kongresspolen waren die politisch linksstehenden Kreise die Träger des zentralistischen, einheitlichen Staatsgebäckens, während die Rechte mehr einem Föderationverhältnis dreier wirtschafts- und verwaltungsautoromer Gebietsteile zuneigte. "Der Separatismus ist eine notwendige Verteidigung gegen die leichtfertige und unschöne Arbeit der Warschauer Zentralregierung" schrieb gelegentlich der "Gaz" das Krakauer Organ der galizischen Konservativen, und Galizien muß es stets bereuen, seine Selbstständigkeit so rasch aufzugeben zu haben."

Es mag wohl sein, daß das Beispiel Galiziens das erst etwas später an die Republik angeschlossen Großpolnische (Posener) Gebiet besonders in seinem separatischen Bestrebungen bestärkt hat. Die Läufigkeit des Posener Obersten Volksrates, der sich u. a. gegen die Masseneinfüllung von Beamten aus Galizien und Kongresspolen aussprach, da diese "den Anforderungen nicht genügt, die man in Polen an Beamten zu stellen gewöhnt ist", war ganz in diesem Sinne gehalten. Bekannt ist, daß Karlsbad sich ganz besonders für die Autonomie Großpolens eingesetzt und einen entsprechenden Autonomieentwurf veröffentlicht hat. Es erfuhr freilich die schärfste Ablehnung der eigenen Linken und aller Kongresspolnischen Parteien. Inzwischen hat die Entwicklung der Republik die Stärkung der Regierungskontrolle und die innere Festigung des Reichstages ein klares Urteil darüber gesprochen, daß der Einheitswillen und als ein Ausdruck die zentralistische Regierung, form dem Willen der überwiegenden Mehrheit des polnischen Volkes entspricht. In Polen freilich kämpft man immer noch um ein gewisses Maß von Selbständigkeit. Man hat sie auf dem Gebiet der Verwaltung bisher ziemlich uneingeschränkt zu wahren gewußt und die Errichtung eines eigenen Ministeriums für die ehemals preußischen Gebiete, das mit seinem Sitz in Polen, seinen zwei Büroräumen und sieben Unterstaatssekretären sehr nahe an einen autonomen Verwaltungskörper heranreicht, bedenktet einen Erfolg, den man jetzt noch besten Rücken zu verteidigen sucht.

Der Übergang der Posener Eisenbahnen unter die Verwaltung des Warschauer Eisenbahnamts führte belärrlich erst durch dessen Rücktrittserobnung erreicht werden. Und jetzt scheint nun gar die Opposition gegen das eigene Ministerium selbst lebhafte zu werden. Der "Kurier Poznański" schreibt darüber: "Das Ministerium des ehemaligen preußischen Teiles ist nicht ohne Rücksicht entstanden und hat auch heute noch in Großpolen und in Warschau

## Die Ereignisse in Litauen.

Über die jüngsten Ereignisse in Litauen gehen uns von der polnischen Telegraphenagentur folgende Nachrichten aus Wilna zu:

Wie aus Rowno berichtet wird, erschien am 25. Februar beim Präsidenten Smetana eine Delegation der linken Parteien und stellte die Forderung, daß das Kabinett einschließlich des Ministerpräsidenten zurücktrete. Die Linken stellen die Kandidatur des ehemaligen russischen Dumaabgeordneten Gulat auf. — General Józef Dowbor-Muśnicki ist infolge der Opposition zahlreicher Militärs zurückgetreten.

In Szaki ist ein bolschewistisches Komitee entstanden, an dessen Spitze ein Kommissar steht. Amüslichen litauischen Nachrichten folge, sind während der letzten Unruhen 15 Soldaten getötet und 84 verwundet worden. In Rowno ist ein Sonderausschuß gebildet worden, der eine Untersuchung gegen die Schuldigen führt soll. In der Spitze der Verschwörer stand ein gewisser Miedemaß, ein Verwandter des Präsidenten Smetana. Während der Unruhen in Rowno fand u. a. der Hauptmann der amerikanischen Armee Harris den Tod.

In der Nacht vom 22. zum 23. Februar munterte die in Ruzomberok stationierte Artillerieabteilung, die ihren Batteriechef entfernte. Die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Gegen das Haus, in dem der Kommandeur von Szaki wohnt, wurde eine Bombe geworfen. Welchen Schaden sie angerichtet hat, steht noch nicht fest. Bekannt ist nur, daß die Mannschaften des 1. litauischen Regiments in Gruppen fliehen.

Gegner, die es lieber heute als morgen besiegen möchten. Das Motto der Opposition ist der Wahlspruch: "Kampf gegen den Partikularismus."

Die Hauptgegner des Ministeriums sind die radikalen Elemente aller Schattierungen, an deren Spitze die Sozialisten stehen. Das ist ein Kampf, dessen erste Anläufe in dem alten Unwillen aller revolutionierenden Stimmungen im Königsreich gegen das "zurückhaltende" und "herzatile" Großpolen beruhen. Deshalb ist die Vernichtung der Selbständigkeit der Provinz und das Hineinziehen dieser in den Strudel der radikalen Agitation das natürliche Programm dieses Papas. Die hiesigen Radikalen bauen selbstverständlich in dasselbe Horn wie ihre Geschütze in Warschau.

Das Blatt macht dann weiter die jüdische Svetulationslust für die Angriffe gegen das Ministerium verantwortlich. Es gibt zu, daß manche Kritik an der "Regierung" berechtigt sei, die manchen "brennenden öffentlichen Fragen wankelmäßig und unentschlossen" war. Zum Schluss betont der "Karier", daß nur ein allmäßlicher durchgesetzter Prozeß der Vereinigung für Großpolen und ganz Polen von Nutzen sein kann.

### Deutscher Einmarsch in Litauen?

Wilna, 1. März. (Pat.)

Die holländischen Kaufleute liquidisieren ihre in Litauen eröffneten Geschäfte im Unbetrieb vor zu erwartenden antisowjetischen Offensive seitens der deutschen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Bischoff. Es herrscht die Überzeugung vor, daß, falls es zu neuen Unruhen kommen sollte, die deutschen Truppen in Litauen eindringen werden, um die litauische Regierung zu unterstützen. Nachrichten aus Rowno zufolge, steht die Torgba in geheimen Unterhandlungen mit den Deutschen. In Ostpreußen sollen an der litauischen Grenze 36 000 Mann deutscher Truppen zusammengezogen sein.

### Neue Friedensangebote Sowjetrusslands.

Aus Balareski wird gemeldet, daß die rumänische Regierung vor Beantwortung des bolchevistischen Friedensangebots beschlossen habe, von Russland die Vergleichsleistung auf Besarabien zu Gunsten Rumäniens zu verlangen.

Laut dem Amsterdamer "Telegraaf" heißt es in dem Friedensangebot, das von Tschitscherin an die japanische Regierung drabolos gesandt wurde, u. a.: Die russische Sowjetregierung wünscht, daß alle Differenzen, die mit Japan bestehen, in friedlichem Wege selbst werden. Die russische Sowjetrepublik willst sich seiner, sich in keiner Weise in die inneren japanischen Angelegenheiten einzumischen. Sie erkennt die Interessen Japans im fernen Osten, die den Vorrang vor allen Rassen haben, an

Alles was bisher die polnische Regierung unseres westlichen Gebieten gegenüber getan und bei Bekämpfung derselben öffentlich bezeugt und was sie auch vor allem im Verfailler Friedensvertrage unterschieden hat, beweist im Gegenteil, daß Polen in den gemeinschaftsprägenden Gesetzen eine loyale Politik gegen die Bevölkerung im allgemeinen und die Nationalitäten im besondern beobachten werde. Die Bürger der polnischen Republik deutscher Abstammung müssen dieselben Rechte genießen, wie jeder polnische Staatsbürger. Freiheit müssen sie im Gebrauch der deutschen Sprache in Kirche und Schule haben, und nicht der geringste Nachteil darf ihnen aus der Pflege ihrer nationalen Ideale erwachsen, soweit sie sich in Übereinstimmung bringen lassen mit dem neuen Stande der Dinge als Bürger des polnischen Staates.

Die Polen haben in Deutschland solche Rechte nicht, und manchen von uns wird es zu viel erscheinen, was Polen für die Deutschen tut oder zu tun beabsichtigt. Aber wenn wir wollen, daß unsere Westgrenzenpolitik sich für die ganze Volksgemeinschaft fruchtbringend gestalten solle, dann müssen wir ganze Arbeit leisten, nicht halbe nur; denn jedes, auch das geringste Vorurteil oder Vorurteil rächt sich in seinen Folgen. Jede Staatswidrigkeit ist in seinen Folgen. Jede Machtshaft, welche bezweckt, eine Volksklopf gegen die andere aufzuhängen, muß mit scharfen Strafen verfolgt werden. Polen wie Deutsche müssen gleichmäßig und ohne Unterschied für solche Überhetzung bestraft werden. Der polnische Reichstag würde sich in der Welt ein neues bedeutendes Kulturdenkmal errichten, wenn er die polnische Präfassung — einer der liberalsten und aufrichtesten der zivilisierten Staaten — durch allgemeine Verträge über das Verhältnis der Bevölkerung in den gemeinschaftsprägenden Gebieten vereinbart hätte. Zwischen den Staatsbürgern Polens müssen gleiche Missionen schwinden, jene Quelle beständigster Kämpfe welche Hass und Kriegskatastrophen zur Folge haben.

Eine besondere Gebietspolitik darf Polen nur führen zum Zwecke einer gleichmäßigen Behandlung aller Bürger der Republik und der Wahrung freier Entwicklung für die polnischen Minderheiten. Möge diese Politik eine wohlüberlegte sein, gerichtet

auf die Gewinnung der aus zunächst nach fremden Herzen; was sich jedoch niemals erreichen läßt durch Vorzüglichkeit der einen Seite vor der andern, am wenigsten aber durch Gewalt. Es genügt nicht, sich der früheren preußischen Ostmarkenpolitik zu enthalten; sondern es ist unabdingbar notwendig, sich vor einer Politik in acht zu nehmen, welche ausdrücklich auf die Polonisierung abzielt. Es wird das eine schwere Aufgabe sein; aber die Schwierigkeiten verschwinden mit der Zeit von selbst. Wenn wir kraft der bestehenden Gesetze die Deutschen wie Gleichberechtigte behandeln werden und ihnen damit den Beweis liefern, daß ihre persönliche Freiheit in Deutschland eine weit geringere war, dann werden sie — praktisch wie immer — dem neuen Vaterlande zugewandt sein und mit ihm wachsen und das sicherlich zum großen Vorteil des letzteren.

Die Schulen sind in erster Reihe berufen, dieses Werk zu schaffen. Wenn der Deutsche unsere Sprache versteht, antrete Kultur kennenzulernen, dann unterliegt er mit der Zeit dem Einfluß der Volksmehrheit und wird ein vorbildlicher Pole. Beispiele dafür sind die Landsleute von Deutschen, welche im Mittelalter durch polnische Könige als Kaufleute, Handwerker und Kolonisten nach Polen berufen wurden und sich hier mit der Zeit vollständig polonisierten.

Vorstehendes wird auch durch die englische Politik erreisen. Nach blutigen Kämpfen mit den Bürgern besiegte England dieselben endlich; gab den Besiegten aber allerlei Rechte und selbst neue Privilegien. Und Transvaal war die erste englische Kolonie, welche sie aus Dankbarkeit gegen England zugleich bei Beginn des Weltkrieges bereit erklärt, gegen Deutschland zu kämpfen.

Haben wir daher die Hoffnung, daß Polen, welches immer die Fürsprecherin armer und unterdrückter Völker war und sich niemals mit aggressiver Erobерungspläne besticht hat, auch weiterhin eine echte Politik der Nachkriegszeit gegen alle beobachten wird, indem es aber gleichzeitig darstellt, daß nicht einzelne deutsche Agitatoren das friedliche Gedanke durch die Presse oder heimlich unterminieren, in welchem die beiden Nationen vereint miteinander wohnen sollen."

## Die Friedensbedingungen für Ungarn.

Einem Telegramm der polnischen Telegraphenagentur aus Budapest folge, erwähnt die ungarische Presse die Möglichkeit der Milderung der Friedensbedingungen für Ungarn. Graf Teleki hebt in einem Zeitungsartikel die Unmöglichkeit hervor, die neuen strategischen Grenzen festzulegen. In wirtschaftlicher Beziehung aermalige der Friedensvertrag Ungarn. Fruchtbare Begegnen mit ungarischer Bevölkerung seien von Ungarn abgeschnitten. Es wurden ihm nur weniger fruchtbare Gebiete überlassen. Auch eine ganze Reihe großer rein ungarischer Städte ist vom Mutterlande losgelöst. Durch die Abtretung von Szeklerland an Serbien sei Szegedin von jeder Verbindung mit Siebenbürgen abgeschnitten. Die öffentliche Meinung in Ungarn ist erfreut über die unzureichende Haltung der ungarischen Presse.

### Die adriatische Frage.

Poldhu, 2. März. (Pat.)

Aus Washington wird gemeldet, daß Wilson den Vorschlag der englischen und französischen Regierung, seinen Standpunkt in der adriatischen Frage zu ändern, abgelehnt hat.

### Die Türken in Alexandrette?

Lyons, 2. März. (Pat.)

Einige englisch-Österreicher melden, daß türkische Truppen Alexandrette besetzt hätten. Französische amtliche Kreise demonstrieren indessen diese Nachricht.

### Internationaler Staatsgerichtshof.

Haag, 29. Februar.

Die Konferenz von Vertretern der skandinavischen Ländern, der Schweiz und der Niederlande, die in Haag über die Errichtung eines internationalen Staatsgerichtshofs beraten hat, hat ein gemeinsames Projekt ausgearbeitet. Die niederländische Regierung wird ersucht werden,

dieses Projekt mit einem kurzen, erläuternden Schreiben im Namen der fünf Regierungen den Vertretern des Völkerbundes zu übermitteln.

### Deutschlands Entwaffnung.

Paris, 29. Februar.

Präsident Deschanel hat durch die „Morning Post“ eine Botschaft an das englische Volk richten lassen, in der es u. a. heißt: Frankreich und England seien zusammen befähigt die logischen Folgen aus dem Kriege zu ziehen, d. h. die Entwaffnung Deutschlands, die Aufrichtung eines mit den notwendigen Sicherungsmaßnahmen vorbereiteten Völkerbandes und die Sicherung Frankreichs, dessen Interessen und Traditionen überall respektiert werden müssten.

### Zofales.

Lodz, den 3. März.

Die Ausgabe polnischen Papiergebotes ist nach einer Zusammenstellung im „Dziennik Gdanski“ im schnellen Steigen begriffen. Als gegen Ende Januar Finanzminister Grabitz dem Sejm einen Antrag zur Emission von 3–4 Milliarden Mark vorlegte, betrug die ausgegebene Summe 6 730 150 687,50 Mark. Nach dem Bericht vom 31. Januar d. J., bezüglich die Summe der ausgegebenen Mark 7 596 244 800, am 10. Februar erreichte sie die Höhe von 8 138 710 800 Mark. Im Verkehr befanden sich am 31. Januar d. J. 6 720 612 329,50 Mark, dagegen am 10. Februar d. J. 7 255 988 591,50 Mark. Bis zum 20. Februar ist die Ausgabe der Marksbörsen weiter um über  $\frac{1}{2}$  Milliarde gestiegen.

Von der Post. Auf dem Postamt werden seit Montag die eingeschriebenen Auslandsbriefe nur geschlossen angenommen, während sie früher offen ausgegeben werden müssten.

Die österreichische Kriegsanleihe und Polen. In der Lemberger Handels- und Gewerbeämter fand kürzlich eine Besprechung des Präsidenten Baciewski mit den Vertretern der Lemberger Presse statt. Präsident Baciewski referierte über die Frage der Übernahme der österreichischen Kriegsanleihe seitens der polnischen Regierung und teilte mit, daß Finanzminister Grabiski während seines letzten Aufenthaltes in Lemberg erklärt habe, die polnische Regierung sei der Ansicht, daß die Kriegsanleihen in kleinerem oder größerem Maße von der Regierung horariert werden müßten. Gestützt auf diese Erklärung des polnischen Finanzministers hat die Lemberger Handels- und Gewerbeämter eine energische Aktion zum Schutze der Kriegsanleihe eingeleitet.

Die städtischen Beamten verlangen Lohn erhöhung. Gestern fand eine Konferenz des Präsidiums des Magistrats mit Vertretern des Verbandes der städtischen Beamten und des polnischen Verbandes der städtischen Arbeiter in der Frage der Erhöhung der Bezüge statt. Der Magistrat stellte sich auf den Standpunkt, daß er die Forderungen der Beamten nur in Verbindung mit der Besserung der Finanzlage der Stadt teilweise bewilligen könne. Die Regierung hängt von der Auszahlung der von der Stadt getragenen Kriegsausgaben in der Höhe von 100 Millionen Mark durch die Regierung ab. Die beiden Angestelltenverbände werden dem Magistrat schriftlichen Bescheid geben, worauf Bürgerpräsident Fateron sich nach Warschau begeben wird, um sich mit den maßgebenden Regierungsstellen wegen der Finanzfragen in Verbindung zu setzen. — Vorgefertigt wurde der neue Vorschlag zwischen dem Magistrat und dem Berufsverband der Hospitalangestellten unterzeichnet.

### Der Fluch auf Helmsbruck.

Roman von B. Corony.

3. Fortsetzung.

(Helmsbruck verboten).

Herr von Rabenau versprach sich zwar nicht viel von dem Besuch, aber in seiner augenzahllichen Zwangslage war ihm jeder Vorschlag recht, an den sich seine Hoffnung klammern konnte. Und so gab er nach einigem Besinnen seine Zustimmung. Schon am nächsten Morgen sollte Harald reisen.

Den Nachmittag verbrachte Harald mit den Vorbereitungen zur Reise. Gegen Abend verließ er das Schloß und schlug die Straße ein, die nach dem benachbarten Gut des Freiherrn von Kronau führte.

Freiherr von Kronau zählte zu den angesehensten Gutsbesitzern der Gegend. Er führte ein offenes Haus, zu dessen gern geschenken Gästen auch die Familie von Rabenau gehörte. Seine Tochter, Baroness Marianne war eine um ihrer Schönheit und Lebensfülle willen viel gefeierte junge Dame. Ihre auskleimende Nadelung zu Harald von Rabenau saß der alte Freiherr von Kronau nicht ungern. Walter von Rabenau verstand es, den Schein der Wohlhabenheit bis zum letzten Augenblick zu wahren, so doch nicht einmal gerüchtete etwas Ungünstiges über seine Verhältnisse in die Öffentlichkeit gedrungen war. Eine Ehe der jungen Baroness mit Harald von Rabenau erschien dem Freiherrn von Kronau doch als völlig einwandfrei. Dazu kam, daß Harald auch persönlich auf den alten Baron einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hatte.

Bei einer Aussprache war es zwischen Harald

und Marianne noch nicht gekommen. Beide wußten, daß ihrer künftigen Verbindung nichts im Wege stand, und dieses Bewußtsein gab ihnen ein Gefühl der Sicherheit. Haralds Absicht war es, das entscheidende Wort erst zu sprechen, wenn er mit seinem Studium im Ende sein würde. Nach der Eröffnung, die ihm sein Vater an diesem Morgen gemacht hatte, fühlte er aber, daß er sich sein junges Glück sicher mache, wie auch immer sich die Verhältnisse seines Elternhauses gestalten mochten. Noch konnte sich alles zum besten wenden, und so brauchte er von dem drohenden unumstößlichen Zusammenbruch auf Rüdnitz noch nichts verlauten zu lassen.

Das 13. Monatsgehalt für die Lehrer. Das Finanzministerium sandte an alle Schulinspektoren entsprechende Anweisungen wegen Auszahlung des 13. Gehalts an die Lehrer der Volkschulen. Dieses Gehalt bekommen alle diejenigen Lehrer, die vor dem 1. Juli v. J. ange stellt wurden.

Die Steuerung im Zeitungsgewerbe hat in den letzten Wochen — so schreiben die Posener „Neuesten Nachrichten“ rapide Fortschritte gemacht. Abgesehen von den neuen großen Lohn erhöhungen tritt auf allen Zeitungsgewerben eine so ungeheure Preissteigerung ein, daß man nur mit größter Sorge der weiteren Entwicklung unseres Wirtschaftslebens entgegensehen kann. Das Papier, der hauptsächlichste von den Zeitungsgewerben verarbeitete Rohstoff, weist heute bereits eine Steigerung von über 2500 Prozent gegenüber dem Friedenspreis auf. Soll nicht das ganze Zeitungsgewerbe zum Stillstand verurteilt werden, so müssen die Bezugspreise der Tagesblätter eine wenigstens einigermaßen den gewaligen Ausgaben entsprechende Erhöhung erzielen. Untere Abonnenten werden sich diesen Sachen nicht verschließen können, umso weniger, als ja auch alle anderen Lebens- und Kulturbedarfsartikel zum größten Teil in weit höherer Menge von der Steuerung erfaßt sind. Die „Posener Neuesten Nachrichten“ geben daher bekannt, daß sie vom 1. April ab den Bezugspreis erhöhen.

Der „Kurier Warszawski“ in Warschau schreibt: „Infolge der allgemeinen Erhöhung der Kosten für Druck, Papier und andere Materialien sind wir gezwungen, den Bezugspreis und Preis der Einzelnummern zu erhöhen. Die Zeitung wird fortan kosten: in Warschau monatlich 33 Mark, in der Provinz 35 M., im Ausland 50 Mark. Preis einer einzelnen Nummer 1 Mark.“ — Die „Gwiazda“ (Lemberg) hat den Bezugspreis auf 25 Mark monatlich erhöht. Die Einzelnummer kostet 1 Mark.

Rund 100 000 Arbeitslose im Lodzer Kreise. Laut einer Statistik der staatlichen Arbeiterversicherungsbüros waren am 7. Februar im Lodzer Bezirk 99 681 Arbeitslose registriert, von denen 70 642 Unterstützungen erhalten und 2788 bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt werden. Die Zahl der Arbeitslosen in ganz Polen beträgt 238 000, davon sind 128 472 unterstützungsberechtigt und 18 523 werden zu öffentlichen Arbeiten berangezogen.

Schadenerlös für im Ausland geschädigte polnische Bürger. Eine Abordnung des Verbandes zum Schutze der Interessen der in Ausland geschädigten polnischen Bürger überreichte dem Außenminister eine Declaratio, in der gefordert wird, daß bei Abschluß des Friedensvertrages mit der Sowjetregierung, diese zur Rückstellung des Vermögens, das polnische Bürger in Russland während des Krieges verloren haben, verpflichtet wird. Der Minister erklärte, daß dieser Gedanke bereits von der Friedenskommission gesetzt sei.

Das Gehalt der städtischen Beamten. Wie wir erfahren, werden die Ärzte in den städtischen Spitälern in der Dziewulowskastraße und in Radogoszcz armer freier Wohnung und dem ganzen Tagessatz noch ein Gehalt von 1000 M. monatlich bekommen.

Keine freie Beamtenstellen in der Wojewodschaft. Die Lodzer Wojewodschaft gibt bekannt, daß alle Beamtenposten besetzt sind

Spende. Uns wird geschrieben: Anstelle eines Kränzes auf das Grab des Herrn Paul Biedermann spendete Frau Lehmann und Frau Marekowska für nosleidende Kommandanten 50 Mark. Unser Dank und Gottes reichsten Segen den verehrten Spendern.

Pastor J. Dietrich.

Eine nette Mühle. Es ist bekannt, daß das zur Herstellung des Kartendrotes bestimmte Mehl seit einiger Zeit viel zu wünschen übrig ließ. Es kam sogar vor, daß anstelle des Mehles — Kleie geliefert wurde. Gegenwärtig hat das 13. Polizeikommissariat Sachsen erfahren, die darüber aufklären, warum das Kartendrotheum jeder Kritik ist.

In der unter der Aufsicht des Brot- und Mehldienstes befindlichen Mühle von Rainer steht ein Herr Myškowitsch die Kontrolle aus, in welcher Tätigkeit er von einem Oberkontrollor und vier Kontrolleuren unterstützt wird. Außerdem arbeiten in der Mühle drei Müller mit einem Müllermeister. Einigen dieser Beamten wird vorgeworfen, daß sie das bessere Mehl, das sog. Abzugsmehl, sich aneignen, während der Rest dem Brot- und Mehldienstkomitee geliefert wird. Das Mehl wurde unter der Annahme, daß es das sog. Deputatmehl der Beamten und Arbeiter sei, aus der Mühle geschafft. Wie jedoch festgestellt wurde, überstieg das auf diese Weise bereit geschaffte Mehl das Deputat von je 12 Pfund wöchentlich bei weitem. Ferner sollte das Deputat Mehl von Durchschnittsgüte sein, während es in Wirklichkeit Abzugsmehl war.

Der im Kommissariat verhönte Wächter der Mühle, Roman Smolarzki, und eine gewisse Sendajewskaja haben an, daß für die Kontrolleure und Müller bedeutende Mengen Mehl ohne Kontrolle herausgetragen wurden. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß auf diese Weise möglicherweise mehr als 8 Stück Mehl fortgeschafft wurden. Die eingeleitete Untersuchung wird die Einzelheiten noch feststellen.

Wenn in allen für das Brot- und Mehldienstkomitee arbeitenden Mühlen auf ähnliche Weise gewirtschaftet wird, dann braucht man sich wirklich nicht zu wundern, daß das Komiteebrot von Tag zu Tag schlechter wird. Eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen ist durchaus angebracht.

Eröffnung der Geldbörse. Gestern nachmittags 5½ Uhr fand die feierliche Eröffnung der im Hause Siemens Patricianer Straße 96 befindlichen Geldbörse statt. Zur Feier erhielten der Vertreter des Wojewoden Herr Garapich, der Bürgerpräsident Fateron, Vertreter des Gesetzestwesens, der Finanzinstanz, der Industrievertreter der Banken und Handelshäuser, sowie der Presse. Dr. Josef Kon hielt eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung der Börse hinwies und der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die Erfolge der Börse günstige sein werden. Er erklärte, daß das Börsekomitee anlässlich seiner Eröffnung 1000 Mark für das Piebiszykotomitespende. Für denselben Zweck spendeten: Akt. G. S. Karl Scheibler und Graumann 1000 M., Firma „Fateron“ 1000 M., mehrere anwesende Personen zeichneten zu einigen Hundert Mark. Versammlungen der Börse finden täglich um 5 Uhr nachmittags statt.

Begählen. In der letzten Zeit haben sich einige der von der Stadt unterstützten Wohltätigkeitsanstalten an den Magistrat mit der Bitte gewandt, ihre bei der Versiegungsbeprobation gemachten Scholden zu streichen. Der Magistrat steht auf dem Standpunkt, daß sämtliche Institutionen den eingegangenen Verpflichtungen nachkommen haben, weshalb alle diesbezügliche Schulden unbedingt bezahlt werden müssen.

Der Baronesse erschien Haralds Vorschlag sehr verständlich. Sie sprach rasch vom Wagen, nachdem sie die Bügel dem hinter ihr sitzenden Kutscher augezeigt und ihm aufgetragen hatte, langsam auf der Chaussee weiter zu fahren.

Die Dämmerung senkte sich bereits über den Wald. Aus dem feuchten Moos stiegen würzige Dürfte empor. Bartek Nebel verkleidete die Fernsicht. Es war einer jener eindrücksvollen Frühlingsabende, gegen deren geheimnisvollen Zauber kein fühlendes Menschenherz unempfindlich zu bleiben vermugt.

Schweigend gingen Harald und Marianne nebeneinander her. Von der Landstraße herauf klangen gedämpft die Hufschläge der Pferde und das Rufen der Räder. Da fühlte sich Harald ein Herz und begann von seiner lieben Gunstung zu reden. Er sprach wache und zärtliche Worte der Liebe, wie er sie sich schon lange für diesen Augenblick zurechtgelegt hatte.

Marianne lachte beglückt seinen Worten. Schon längst gehörte sie Harald von Rabenau ihr junges Herz. Je länger er zu ihr sprach, desto deutlicher las sie in ihrem Innern und fühlte, daß diese Stunde der Aussprache eine Schicksalsstunde war, bestimmd für ihr ganzes Leben.

Haralds Worte klangen in die große Frage aus, der sie schon seit langer Zeit entgegengesessen.

„Meine ganze Zulust liegt in Ihren Händen“, sagte er, indem er seinen Blick leidenschaftlich in den des jungen Mädchens stieß. „Soll ich plötzlich oder unglücklich werden?“

„Ich liebe dich, Harald — das ist alles, was ich dir zu sagen vermöge!“ entgegnete Marianne leise.

Arbeit für Kriegsverletzte. Die Lodzer Sektion der Komitees zur Unterstützung der Kriegsverletzten bringt Kriegsverletzte als Amboten, Briefträger usw. unter. Durch Vermittlung der Sektion können Kriegsverletzte auch Spenden zur Verkauf von Tabakwaren erhalten.

Soldatenzehnthalte auf dem Kalischen Bahnhof. Das Lodzer Komitee des Roten Kreuzes hat gestern auf dem Kalischen Bahnhof für durchfahrende Soldaten eine Zehnthalte errichtet. Die Einweihung der Zehnthalte nahm Dr. Krawczyk vor. An der Feier nahmen die Gattinnen des Generals Olszewski, des Notars Kosmann, des Arztes Uzozewski, des Arztes Manbaum, als Vertreter des Komiteter des Lodzer Generalbezirks Ober-Grzegorzewski und höhere Offiziere.

Paradezeit Morgen und übermorgen feiert unser jüdisches Mitbürger das Purimfest und zwar zur Erinnerung an das Mitzlungen der Anschläge des Judenfeindes Haman, der all im Reiche des Königs Ahasver Ischaden töten lassen wollte. Der Anschlag mißlang tatsächlich dank der Weisheit des Juden Mordechai und seiner Tochter der Königin Esther (Vgl. Esther 9, 20, 21).

Wir können's uns leisten!... Das Kartoffelamt fand aus Großpolen über Leipzig und Köln nach Frankreich 50 Waggon Kartoffelmehl. Der Wert dieser Sendung beträgt 750 000 Franken.

Was der Winter zu Ende? Es scheint, als ob wir mit einem unabsehbaren Jahre zu rechnen hätten. Deshalb ist es auch wahrscheinlich, daß wir den Winter in der Haupthalle als überwunden betrachten können, sowohl und besonders im Februar und selbs im März sind, wohl für den Rest des Winters erwartbar bleibend. Ein voller Frühling herbstlich an den Südbahnhöfen der Linien, und die bekannten Schweizer „Winterfrischen“, namentlich Lugano und Locarno im Kanton Tessin, sind überfüllt.

Ein unredlicher Beamter. Ein Beamter der Bauabteilung des Magistrats, A., wurde wegen verschiedener Artvergehen entlassen und Gericht übergeben.

Kostbares Brot. Polnische Blätter schreiben: Am Montag abend hielt ein Sergeant der Bahnwache auf dem Fabrikbahnhof einen Reisenden an, der 2 Brote trug. In den Broten befanden sich 1160 M. in Silber und 85 M. Gold. Der Reisende wurde verhaftet und Gold und Silber beschlagnahmt.

Eine Brötkartendiebin? Der Finanzamts Wladyslaw Tarbus verhaftete in der Zeilinschtrasse, die aus Allegadown eingetroffene Frau Eliza Morgenstern, bei der eine bediente Angehörige und gebrauchter Brotkarten gefunden wurden. Die Karten stammten aus dem Dienstes ihres Mannes Isaac Morgenstern. Es besteht der Verdacht, daß Morgenstern von den Brödern zu liefernden Raten eine Anzahl unterklagen hat. Die Verhaftete wurde der Kreispolizei übergeben.

Ein lieber Bester. Der Besitzer der Dampfmühle in Kielcza, Gemeinde Bobolice, Wladyslaw Scunberg meldete den Polizei, daß sein Sohn Józef Scunberg ihm eine Kassette mit 14 000 M. geklaut habe und damit nach Lodz geflüchtet sei, wo er in der Zielinschtrasse 2 Wohnung genommen habe. Bei dem daraufhin in Haft genommenen Józef Scunberg wurde nur noch 5270 M. vorgefunden. Den Rest hat er — nach seinen Angaben — durchgebracht.

Ein lieber Bester. Der Besitzer der Dampfmühle in Kielcza, Gemeinde Bobolice, Wladyslaw Scunberg meldete den Polizei, daß sein Sohn Józef Scunberg ihm eine Kassette mit 14 000 M. geklaut habe und damit nach Lodz geflüchtet sei, wo er in der Zielinschtrasse 2 Wohnung genommen habe. Bei dem daraufhin in Haft genommenen Józef Scunberg wurde nur noch 5270 M. vorgefunden. Den Rest hat er — nach seinen Angaben — durchgebracht.

Seine Werbung! Mit einem Schlag kam Harald die nüchternen Wirklichkeit wieder klar zum Bewußtsein. Wie durfte er es unter den gegnerischen Umständen wagen, seinen Blick zu der Erscheinung Kronau zu erhaben? Welche Garantien könnte er für Mariannes Zukunft bieten? Daß ihr sehr praktisch verdienter Vater einen generären Einblick in die Vermögensangelegenheit keines künftigen Schwiegersohns verlangen würde, daran zweifelte er keinen Augenblick.

„Wir ließen wirke ich sofort vor deinen Schrein“, sagte Harald nach kurzem Zögern. „Leider aber zwinge mich eine Reise, die ich morgen früh antreten muß, um meinen Vater in einer wichtigen Geschäftssache zu vertreten, meine Hoffnung noch um eine Woche hinauszuschieben. Von dieser Reise hängt auch mir manches ab. Geht alles gut, so hoffe ich, daß bald öffentlich mein Vater nennen zu dürfen.“

Die Baronesse lächelte, neigte ein kleines, goldenes Medaillon von der feinen Kette los, die sie seit am den Hals trug, und reichte es ihm.

„Nimm!“ sagte sie. „In dem Medaillon bewahre ich ein vierblättriges Krebsblatt auf, das ich einst fand. Möge es und beiden Glück bringen.“ —

Die letzte kurze Strecke nach Schloss Kronau legte Baronesse Marianne allein zurück.

Gesichtsmaske folgt.

Für nach der Tschecho-Slowakei Reisende. Aus Warschau wird uns gedreht. Das Außenministerium meldet: Der tschechoslowakische Vertreter in Warschau gibt bekannt, daß er berechtigt sei, Passiva aus Polen und der Ukraine nach der tschechoslowakischen Republik nur auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung darüber zu erteilen, daß der Patient sich impfen ließ.

Sie werden nicht alle. Vorigestern händigte der in der Bawadzkastraße 4 wohnhafe Josef Lusmann dem älteren Polizisten des 2. Kommissariats Biotr Wesołowski 1000 M. ein, damit er den wegen Fälschung eines Passes verhafteten Paul Lewcowicz freilasse. Lusmann hatte kein Glück; das Geld wurde samt einem Protokoll dem Staatsanwalt übergeben.

**Bewehrte Haussbesitzer.** Der Starost für die Stadt Łódź bestrafe den Besitzer des Hauses Brzezina Straße 58 Chastel Fotel mit 1000 M. Geldstrafe und 14 Tagen Haft dafür,

dass er aus dem Lokale des Vereins "Wistrachim" eigenmächtig die Möbel entfernt habe. Der Besitzer des Hauses Poludniowastraße 4 A. Schiff erhielt für die hinterhältige Beziehung einer Wohnung, die er an einen gewissen Ch. Engel vermietet hatte, 1500 M. Geldstrafe und 21 Tage Haft.

**Befreite Schnapsfabrikanten.** Das Bezirksgericht verhandelte gegen die Arbeiterin Gladyslawa Krzeszewska, die wegen geheimer Spiritusbefreiung sich zu verantworten hatte. Vor dem Gericht jagte die Angeklagte aus, daß sie keinen anderen Ausweg gehabt habe, sich und ihren gelähmten Mann zu ernähren. Der Staatsanwalt hielt die Anklage an, trat aber für Zeugen von mildernden Umständen ein. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zum Scherhaft, einem Jahr Gefängnis, zu einer Geldstrafe von 5000 Mark oder 6 Monate Haft und zur Bezahlung der Gerichtskosten.

Vor demselben Gericht hatte sich gleichfalls wegen geheimer Branntweinherstellung der 32-jährige Schusterjunge Stefan Podgurski zu verantworten. Der Angeklagte erklärte vor Gericht, daß er das Spiritusbrennen im russischen Heere erlernt, hier aber keinen Spiritus hergestellt habe. Die Befreiungsansagen lauteten jedoch zu ungünstigen des Angeklagten. Das Gericht verurteilte Podgurski zu 6 Monaten Gefängnis, zu 1000 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Gerichtskosten. Die Verhöhung der Strafe wurde für 3 Jahre aufgeschoben.

### Spende.

Das sind nachstehende Spende zur Weiternahme übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Greisenheim: von Herrn Edmon Knopf und Frau anstelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Paul Biedermann 50 Mark. Mit den bisherigen 553 M. zusammen 603 Mark.

Für die Wochnerinnenslinik (Sienkiew. 83): von Herrn und Frau Markus Trülling anlässlich des Hochfestages des Herrn Dr. Werner Mack 100.— Mit den bisherigen 25 M. zusammen 125 Mark.

### Theater und Konzerte.

"Freie Bühne." Aus der Rantzei der "Freien Bühne" wird uns gemeldet, daß am Donnerstag, den 4. März, die Benefizabende für das darstellende Personal beginnen. Den Abend eröffnet der Ehrenabend des Spielleiters des Ensembles Herrn Paul Köhler. Dieser hat den arbeitsamsten aller Schwänke aus der Lustspielfabrik Schönhan und Co. "Der Rausch der Sabinerinnen" gewählt und spielt den Theaterdirektor Emanuel Siriac, in welcher Rolle die besten Komiker der deutschen Bühne, u. a. Karl William Müller, soweit die deutsche Bühne reicht, gastierten und die auch heute noch nicht ihre Anziehungskraft verloren hat. Unser deutsches Publikum kann am Donnerstag beweisen, daß es die Arbeit des Herrn Köhler, der es verstanden hat, aus dem anfänglich so spröden Material ein, wenn auch nicht allen Ansprüchen genügendes, doch weit über den Dilettantismus hinausragendes Ensemble zu schaffen, und alle Hindernisse, die fast bei jeder Vorstellung eintreten und von denen das Publikum nichts ahnt, siegreich zu überwinden, zu würdigen versteht.

### Vereine u. Versammlungen

Zum Kirchen-Gesangverein "Neol" Klinikkirche 139 fand am Montag abend unter dem Vorsitz des Vorstandes, Herrn Edward Kaiser, eine zahlreiche besuchte Konzertszene statt. Es gelangte die Niesverschrift von der letzten Jahreskongressversammlung durch den Schriftführer Herrn Adam zur Verlesung, worauf drei Damen und ein Herr als Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden. Es wurde beschlossen: 1. Das die Gesangsbundes nach wie vor Montag abend abgehalten werden sollen, aber nicht wie bisher, um 8 Uhr, sondern schon um 7½ Uhr; 2. am kommenden Sonntag einen sogenannten Mitgliederaufenthalt zu veranstalten. Es wurde soviel zur Kenntnis genommen, daß auf Anregung des Vorstandes des Vereins, Herrn Pastor Dietrich, der Gesangverein "Neol" solbad es die Zeit d. 5. Dirigen zu erlauben wird, von jetzt an alle Monate ein-

mal zum Hauptgottesdienste in der St. Johanniskirche singen wird.

**Konferenz der Berufsverbände.** In der am 1. März stattgefundenen Sitzung der Delegierten der polnischen Fachverbände wurde mitgeteilt, daß die Fabrikanten sich lediglich bereit erklärt haben, den Spinnerarbeitern eine zeitweilige Leuerungszulage von 7 Mark täglich zu gewähren. Zur Kenntnis genommen wurde die Einladung der Fabrikanten zu einer Konferenz im "Savoy" wegen Einigung betreffs der übrigen Forderungen. Eine Entschließung wurde eingeholt, die 1. die sofortige Einführung von Krankenkassen fordert, 2. die Ansicht äußert, daß die Kosten nur vom Kapital getragen werden müssten, 3. der Staat und die Krankenkassenverwaltung müssen ebenfalls die Wohltaten der Kasse gewiesen, 4. nur Aerzte, mit denen ein Vertrag geschlossen wurde, dürfen Krankenkassenmitglieder behandeln.

### Aus der Heimat.

**Warschau.** Chetragödie. Wir berichteten jüngst, daß ein Oberleutnant seinen Hausherrn, mit dessen Gattin er ein Verhältnis unterhielt, erschossen hat. Dieser Tage kam nach der Wohnung des von dem Oberleutnant Wroblewski getöteten Fahrzeuges Ignacy Mroczkowski ein Untersuchungsrichter des Kriegsgerichts mit 3 Gendarmen, um am Tatort weitere Nachforschungen vorzunehmen. Nachdem die Frau des Erwurdeten, die 41-jährige Maria Mroczkowska, einem kurzen Verhör unterzogen worden war, begab sie sich ins Schlafzimmer, setzte sich ans Fenster und begann in einem Buch zu lesen. Der sie bewachende Polizist befand sich im Nebenzimmer und behielt sie durch die offene Tür im Auge. Um 5 Uhr 45 Min., als die Gendarmen bei der Durchsuchung des Zimmers des Oberleutnants Wroblewski und der Untersuchungsrichter mit dem Verhör der Dienstboten beschäftigt waren, trat Frau Mroczkowska rasch an das Fenster, öffnete es und stürzte sich vom 6. Stockwerk auf das Kopfsteinpflaster hinab. Der Vorfall spielte sich derartig schnell ab, daß es dem hinzugestrahlten Polizisten nicht mehr gelang, die Frau zurückzuhalten. Die Selbstmörderin erlitt durch den Bruch beider Beine und innere Verletzungen den Tod auf der Stelle.

Ein Gendarm als Bandit. Dem "Robotnik" zufolge erschien in dem Kaffeehaus von Frieda Nißt in der Gensiastraße 50 der Gendarm aus Minsk Litowksi Edward Gebel und ein gewisser Boleslaw Wyrzykowski aus Warschau und forderten unter Bedrohung mit ihren Waffen die Herausgabe des Geldes. Beide Banditen wurden verhaftet.

Generalstreik? Am 27. Februar wurde in der Sitzung des Rates der Arbeiterverbände folgende Entschließung einstimmig angenommen: Der Rat der Fachverbände fordert die Arbeiter, hauptsächlich die der militärischen Fabriken, des Elektroindustrie, der städtischen Gasanstalt und der Straßenbahn, auf, die ausständigen Arbeiter in der Metall-, Bau-, Holz- und Schneidindustrie durch einen allgemeinen Streik zu unterstützen.

**Posen.** Festgenommene Silberhändler. Dieser Tage wollte eine aus fünf Personen bestehende Gesellschaft, die sich einige Zeit hier aufgehalten hat, nach Warschau zurückkehren. Auf dem Hauptbahnhof wurde das Gepäck einer eingehenden Revision unterzogen, aber nichts Verdächtiges entdeckt. Schließlich fiel den Kontrollbeamten die eigentlich gewöhnliche Form des Handelsgefässes am Boden der Körbe auf. Die verdächtigen Stellen wurden aufgeschnitten und nun wurde darin eine größere Menge Silber als entdeckt, das hier aufgekauft worden und in Kongrespolen mit hohem Aufschlag weiterverkauft werden sollte. Die Nachforschungen nach Gold und Silber, dessen Ausfuhr streng verboten ist, werden jetzt in verschärfter Weise durchgeführt.

Verhaftung von Deserteuren. Vor wenigen Tagen veranstaltete die Gendarmerie dem "Dziennik" zufolge, in der ganzen Provinz eine große Militärkasse. In Posen selbst wurden über 200 Deserteure und Personen, die der Aufforderung der Gestellung keine Folge geleistet haben, verhaftet. Überwiegend Flüchtlinge aus dem Gebiet des ehemaligen Kongress-Polen.

Um die Gleichberechtigung der nationalen Minderheiten. Am Sonntag fand im dicht gefüllten Saal des Zoologischen Gartens eine von der "Konfederacja Polaka" einberufene Versammlung statt, in der ein Herr Bogumił Jaraczyński über seine Erfahrungen und Erlebnisse in Sowjetrussland berichtet. Nach Schluß des Vortrages kam es in der Aussprache zu einem starken Aufruhr der Besucher, gegen die Gleichberechtigung der Juden in Polen. Es wurde, wie das "Pos. Tabele" berichtet, in masloser Weise gegen die Verbände gleicher Front gemacht, denen die Juden ihre Gleichberechtigung zu verdanken hätten, und in Antragsanträgen zu dem gefassten Beschuß über die Einführung der polnischen Regierung zum Friedensschluß der Sowjetregierung wurde die Entzückung der Juden auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gefordert. Die Auslösung der Juden aus den Lemtern, aus den Offiziersreihen, aus den Schulen, die sofortige Entlassung der deutschen Beamten wurde unter fests wachsender Erregung der Leuchtmmer zur allgemeinen Lösung.

Ein unter den Teilnehmern anwesender jüdischer Journalist, der zum Zweck der Berichterstattung erschienen war und lautlos zuhörte, wurde unter höhnischen Burgen mit Rippenstößen und Faustschlägen auf den Kopf bedacht und zum Verlassen des Saales gezwungen.

### Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 2. März.

**Litauisch-weißrussische Front:** Unsere Patrouillen zerstörten bolschewistische Stellungen im Rayon des Ossweja-Sees. Gestern des Börsch schlugen wir den an unsere Front heranschleichen Gegner zurück. An den übrigen Teilen der Front gab es keine nennenswerte Kampfhandlungen.

**Wolhynische Front:** Durch einen Vorstoß im Rayon Bupalec schlugen wir eine bolschewistische Kavallerie-Abteilung, wobei wir ein Maschinengewehr erbeuteten und vier Gefangene machten.

**Podolische Front:** Tätigkeit der Randschaftsabteilung.

Im Verteidigung des Generalstabschefs Kulinitski, Dörf.

Zur Behebung der Lebensmittelnot.

**Warschau, 2. März.** (Pat.) In diesen Tagen reiste ins Ausland als Vertreter der polnischen Städte Dr. Hieronim Wyczolkowski zwecks Organisation von Masseneinkäufen von Artikeln des ersten Bedarfs für polnische Städte.

**Der schwedische Gesandte in Warschau:**

**Warschau, 2. März.** (Pat.) Zum schwedischen Gesandten in Warschau ist der beauftragte Adjunkt und außerordentliche Gesandte Antonius Wärn, der bisher Gesandter in Konstantinopel war, ernannt worden.

Die „rote Hand“.

**Danzig, 29. Februar.** "Dziennik Gdańsk" berichtet über die in Neapel erfolgte Verhaftung eines Anarchisten Angelotti. Man sah bei ihm einen serigen Plan, wonach auf alle Monarchen Europas Attentate verübt werden sollten. Angelotti gehörte der Organisation der "Roten Pand" an.

Die Armee Denitins auf der Flucht.

**Wien, 2. März.** (Pat.) Das W. K. B. meldet nach dem "Wain" daß in Paris aus Südrussland sehr ungünstige Nachrichten über die Lage der Armee Denitins eingetroffen sind.

**Warschau, 2. März.** (Pat.) Das ukrainische Pressebüro meldet, daß ein Teil der Armee Denitins mit dem General Vermond an der Spitze Odessa verlassen hat und in der Richtung der rumänischen Grenze flüchtet, wo die Männer

schaffen, bei der rumänischen Regierung Zuflucht zu finden. Die Abteilungen des Generals Vermond zählen 5-8 Tausend Mann, vorwiegend Offiziere

der russischen Armee. Der Zuspan der Armee Vermonds ist ein verzweiter, sie besitzt weder Waffen noch Munition, auch keine Lebensmittel.

**Wien, 2. März.** (Pat.) Das Pressebüro meldet, daß ein verzweiter, sie besitzt weder Waffen noch Munition, auch keine Lebensmittel. Die Abteilungen des Generals Vermond zählen 5-8 Tausend Mann, vorwiegend Offiziere

der russischen Armee. Der Zuspan der Armee Vermonds ist ein verzweiter, sie besitzt weder Waffen noch Munition, auch keine Lebensmittel.

**Paris, 2. März.** (Pat.) Der "Matin" meldet, daß die in der Krim umzingelten Abteilungen der Armee Denitins in Gefangenshaft geraten sind.

**Stawropol von den Bolschewiken besetzt.**

**Moskau, 2. März.** (Pat.) Die Roten Truppen haben die Stadt Stawropol besetzt.

Eine deutsche Stimme über das Piedfizit.

**Berlin, 2. März.** (Pat.) Der Oberpräsident von Ostpreußen August Winnig angiebt sich nach dem "Borussia" dahin, daß die Volksabstimmung in den Missionen pausieren im Juli oder August stattfinden wird. Der "Borussia" behauptet hierbei, daß die englische Interessensbesetzung in preußisch-rußischen Gebieten fortsetzt verhalte und daß die Aussicht auf der Volksabstimmung für die Deutschen sehr günstig seien.

Erzberger bleibt?

**Baldz, 2. März.** (Pat.) Von deutscher Seite wird die Achtung verneint, daß Erzberger zurückgetreten sei.

Ende des Bahnhofs in Frankreich.

**Yon, 2. März.** (Pat.) Die Bahnposten infolge des Bahnhofs wurden verwüstet. Es sind die Linien Paris-Lyon, Marseille-Vororten, Paris-Strasbourg, Paris-Düssell und Paris-London im Betrieb. Jeder Apparat nimmt Postzettel, Grätsch sowie Post an Bord.

**Paris, 2. März.** (Pat.) Montag abend fanden Beratungen zwischen den Direktoren der Großbahnen und den Delegierten der preußischen Bahnbeamten statt. Es wurde eine Verhandlung erzielt. Nach der Sitzung empfing zuließend die Journalisten und erklärte ihnen, daß der Ausstand beendet sei. Der Gewerkschaftsverband gab Befehl zur Wiederaufnahme der Arbeit.

Uebersicht auf einen Eisenbahnhang in Frankreich.

**Paris, 2. März.** (Pat.) "Petit Parisien" meldet, daß auf der Station Paris mit Revolver bewaffnete Unbekannte einen abgehenden Express überfallen haben. Sie forderten von den Bahnbeamten das Signal zum Anhalten des Zuges. Die Beamten leisteten den Räubern Widerstand so daß letztere flüchteten.

**Paris, 2. März.** (Pat.) Die Gerichtsbehörden strengten gegen das Blatt "Liberte" wegen eines Artikels über den Bahnhof, in welchem zu Diebstahl und Raub aufgefordert wird, einen Prozeß an.

45 Bomben.

**Barcelona, 1. März.** (Pat.) Die Polizei verhaftete einen Italiener, bei dem 45 Bomben vorgefunden wurden.

Arbeiterunruhen in Japan.

**Baldz, 2. März.** (Pat.) In Japan sind große Arbeiterunruhen ausgebrochen. Die Lage soll sehr ernst sein.

Ludendorff in Russland.

Die in Kowno erscheinenden Tagesblätter bringen die Nachricht aus Finnland, daß General Ludendorff mit seinem Stab über Finnland nach Russland gereist sei.

Waschauer Börse.

	Waschau, 2. März.	1. März.
5/8 Obd. d. St. Waschau 1915/16	—	—
5/8 Obd. d. St. Waschau 1917 auf Nr. 100	101—101,26	101,25—101
5/8 Obd. d. Boden-R. Bank Nr. 190	—	—
5/8, 1/8, 2/8, 3/8, 4/8, 5/8, 6/8, 7/8, 8/8, 9/8, 10/8, 11/8, 12/8, 13/8, 14/8, 15/8, 16/8, 17/8, 18/8, 19/8, 20/8, 21/8, 22/8, 23/8, 24/8, 25/8, 26/8, 27/8, 28/8, 29/8, 30/8, 31/8, 1/9, 2/9, 3/9, 4/9, 5/9, 6/9, 7/9, 8/9, 9/9, 10/9, 11/9, 12/9, 13/9, 14/9, 15/9, 16/9, 17/9, 18/9, 19/9, 20/9, 21/9, 22/9, 23/9, 24/9, 25/9, 26/9, 27/9, 28/9, 29/9, 30/9, 31/9, 1/10, 2/10, 3/10, 4/10, 5/10, 6/10, 7/10, 8/10, 9/10, 10/10, 11/10, 12/10, 13/10, 14/10, 15/10, 16/10, 17/10, 18/10, 19/10, 20/10, 21/10, 22/10, 23/10, 24/10, 25/10, 26/10, 27/10, 28/10, 29/10, 30/10, 31/10, 1/11, 2/11, 3/11, 4/11, 5/11, 6/11, 7/11, 8/11, 9/11, 10/11, 11/11, 12/11, 13/11, 14/1		

Allen, die unserem lieben Verstorbenen,

# Paul Biedermann

das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere aber Herrn Superintendenten Angerstein für seine Trostesworte im Trauerhause und am Grabe, sowie den lieben Kranzspendern sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernde Familie.

1222

Heute Premiere!

## „ODEON“

Heute Premiere!

Zum ersten Mal in Łódź!

Das neueste Bild der berühmten Firma „Union“.

## „Der geheimnisvolle Bund“

Großes erotisches Drama in 6 Akten.

Populäre Preise. — Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr nachmittags, der letzten pünktlich um 8.30 Uhr abends.

1186

## 3 Dampfpflüge

betriebsfähig, sofort zu verkaufen.  
Preis à 200.000 Mark.  
Kohlen und Bedienungsmannschaft sowie Pflugarbeiten vorhanden.  
Anfragen Przasnysz, Postkarten 35.

## Originelle Masken-Kostüme

Adressen in der Tageszeitung zu erfahren. 1223

### Besitztum

Von 34 Morgen bebautes Land, Wäld, Wiese mit Gebäude und Mühle, 2 Weilen h. n. Meradow gießen, zu verkaufen oder gegen ein entsprechendes Besitztum in der Stadt Łódź zu tauschen. Wilejaustrasse 218 h. im Wit. 1228

### 500 Mk. Zähne

zahle für alte Zähne  
einzelne von 1-30 Mk. Petrikauer Straße 107, 2. Eingang, 1158

kleine Offizine, Wohnung 21.

### 550 Mark

zahle ich für ein Gebiss alter künstlicher Zähne. Kaufe jedes Quantum sogar zerbrochener Gebisse, auch alte goldene Zähne. 1144

Wschodnia 45. Zalcman.

### Kaufe

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Garderoben, Wäsche, Blümchen u. Lombardsquittungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen! Zachodnia 32, Queroff, 1. St., W. 13, L. Millich.

## Fabrikdirектор

energische, pflichtbewusste Persönlichkeit, wünscht Position zu ändern. Geboten wird: gute Materialerkenntnisse

### Schafwollwarenbrauerei

bewährt in der Manipulation u. Produktion, langjährige Erfahrungen in sämtlichen Fabrikationsabteilungen v. Rohmaterial bis zur Abfertigung. Selbständiges Arbeitens erstklassige Qualifikation. Gefordert wird: Dauernde Lebensstellung, gute Honorierung. Gefällige Anträge sind zu senden unter „1920“ an das Zeitungsvertrieb Rudolf Pszczolk, Teschen, Schlesien. 1016



Die Verwaltung macht hiermit bekannt, daß Sonntag, den 14. März a. e. nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal an der Busia-Straße 10 die ordentliche

Jahres-Generalversammlung stattfindet und zwar im 1. und 2. Termink und ist daher beschäftigung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen.

Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte:

- 1) Wahl eines Vorsitzenden.
- 2) Verlesung des Protokolls der letzten General-Versammlung.
- 3) Rechenschafts-Berichte:
  - a) des Schriftführers; b) des Kassierers; c) des Bibliothekars;
  - d) der Revisions-Kommission; e) der Stellen-Beratung-Kommission; f) der Vermittlungs- und Einigungs-Kommission; g) des Vermundschaftrates der Kurse.
- 4) Entlastung der Verwaltung.
- 5) Haushaltssatz für das Jahr 1920.
- 6) Erhöhung der Beiträge.
- 7) Liquidierung der Rück' am 1. April d. J.
- 8) Befestigung der der Kooperative gewährten Anleihe von 10,000 Mk.
- 9) Anträge der Verwaltung:
  - a) Vereinigung mit dem polnischen Kommiss-Verein.
  - b) Gehaltsfragen. c) Schaffung eines bezahlten Sekretär-Postens.
- 10) Anträge der Mitglieder: (diese müssen 8 Tage vor der Generalversammlung der Verwaltung schriftlich eingereicht werden)
- 11) Neuwahlen.

Christlicher Kommissverein zu gegenseitiger Unterstützung in Łódź

Die Verwaltung.

## Die Fabrik chemischer Artikel

## Ing. T. Grabiański & D. Myśliborski

in Łódź, Kilińska-Straße 25 (Widzewsk)

Verkaufsbüro: Petrikauer Straße 62

Vertreter für Warschau: Władysław Welt, vorm. Alt.-Ges. „H. Welt“, Prajazd 5 empfiehlt ihren Geschäftsmann:

Wasserglas, Salzsäure, Glaubersalz u. a. Natronlauge, türkisches Rotöl, Olein, Mineral- und Oleinspülze, Mineral- u. o. Gasöl, Schmieren für Eisen, Vaseline für technischen Bedarf usw. 1229

In Waggonladungen und Detail zu mäßigen Preisen.

## Spelzzimmer- und Küchen-Einrichtung

preiswert zu verkaufen.

Galatina-Straße Nr. 56.

1:82

Gesucht:

Schuhmacher,  
Sieppen-Hanen  
und Burschen

vom 15 Jahren Mindest. Schuh-

lob 1. Petrikauer Str. 1:12

Ein deutsch- und polnischsprachiger

Laufbursche,

der anstandig

Leinen, Front-

Häuschen

oder Kronosilber mit oder ohne

Garn zu laufen gefügt.

Off.

mit Kreisgangade unter „A. B.“

an die Geschäftsstelle dieses H.

erbeten 1154

Eine gut erhaltenen

Spulmaschine

wird zu kaufen gesucht. Off.

unter „Spulmaschine“ an die Ge-

schäftsstelle 1228

1228

Möbel!

sehr zu Gunsten, ganze Ein-

richtungen und einzelne verkauf-

an Gütern das Möbelmagazin

Kalliski und Ciesielski, Pet-

rikauer Str. 69, 1. Et. Redm-

W. 1227

W. 1227

W. 1227

Das Kommando

suche die höchsten Preise

für Haar und

Auslämm-Haar

W. Rosenthal, Nowomiejska

Str. 80. 1208

Giese, Kalisz, ul. Stawiszynska 32.

1228

empfängt

von 5½ bis 7 Uhr nachmittags

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

1228

&lt;p